

Erfahrungsbericht

Lissabon – Universidade Nova de Lisboa, Faculdade de Direito

WiSe 2018/19 und SoSe 2019



I. Vorbereitung und erste Zeit

Als Studentin des Bachelorstudiengangs *Comparative and European Law* der Hanse Law School ist es ein verpflichtender und integraler Teil des Curriculums zwei Semester an einer juristischen Fakultät im Ausland zu verbringen. Aufgrund meines Studiums war es mir möglich, sowohl Partneruniversitäten der Universität Oldenburg als auch der Universität Bremen zu nutzen. Für mich persönlich standen nach intensiver Sichtung des Kursangebots zwei Universitäten zur Auswahl, für diese bewarb ich mich und wurde glücklicherweise auch für beide angenommen. Letzten Endes ist meine Entscheidung dann auf die Universität Nova de Lisboa gefallen. Nach Nominierung und Annahme des Platzes, bekam ich eine Willkommens-E-Mail der Auslandsuniversität mit allerlei wichtigen Informationen bezüglich der Einschreibung und die hierfür nötigen Dokumente, der Kursauswahl, des Learning Agreements, Tipps zur Wohnungssuche und hilfreiche Websites, und der Stadt selbst.

Anders als an der hiesigen Universität beginnt das Wintersemester in Portugal schon Mitte September. Zusammen mit einer Kommilitonin reiste ich bereits einige Tage vor der Begrüßungswoche an, um die Stadt zu erkunden und mich einzuleben. Die Einschreibung vor Ort an der Universität war unkompliziert und ging sehr schnell. Bei dem Beantragen der Metrokarte empfiehlt es sich jedoch Zeit und Geduld mitzubringen, die Warteschlange ist besonders zu Beginn des neuen Semesters sehr lang. Die Universität stellt bei der Einschreibung ein Formular für eine Studentenkarte für die öffentlichen Transportmittel aus, diese muss man bei der Beantragung der Karte vorzeigen.

Die O-Woche verbrachten wir, die internationalen Studierenden, gemeinsam mit den portugiesischen Erstis. Dies stellte sich allerdings als schwierig heraus, da kaum eine(r) der internationalen Studierenden Portugiesisch sprach und viele der Erstis nur bedingt Englisch verstanden. Jedoch war es trotz sprachlicher Schwierigkeiten eine schöne Zeit und wichtig, um erste Kontakte zu knüpfen und die Universität kennenzulernen. Zudem boten die Tage einen Vorgeschmack auf das Leben in Portugal und an der portugiesischen Universität.

Die beiden großen Erasmus-Organisationen Lissabons ELL (Erasmus Life Lisboa) und ESN (Erasmus Student Network) bieten insbesondere in den ersten Wochen viele Events, Parties, Ausflüge etc. an, bei denen man schnell Leute aus der ganzen Welt kennenlernt aber auch Lissabon und die Umgebung. Um die Vorteile und Vergünstigungen nutzen zu können, muss man sich bei der jeweiligen Organisation eine Teilnehmerkarte besorgen, die einmalig ca. 10-20€ kosten. Mitglied bei ESN zu werden hat den entscheidenden Vorteil, dass man bei Ryanair Rabatte und Freigepäckstücke auf 8 Flügen genießt.

II. Unterkunft

Ich habe in meiner Vorbereitung oft gelesen, dass man sich für die ersten Tage in Lissabon ein Hostel buchen und sich die Zimmer dann vor Ort anzuschauen soll. Jedoch muss man hier wissen, dass sich die Situation in Lissabon in den letzten Jahren stark verändert hat. Lissabon genießt einen großen Beliebtheitsboom, immer mehr Menschen wollen in die Stadt ziehen und viele Wohnungen werden zu AirBnBs umfunktioniert. Der Markt ist hart umkämpft und Zimmer sind schnell

vergeben. Aufgrund dessen habe ich mich bereits in Deutschland um eine Unterkunft gekümmert, so war schon vorab alles geklärt und ich konnte entspannt nach Lissabon reisen. Meine Unterkunft habe ich über Facebook gefunden. Zuvor bin ich einigen Erasmus und Vermittlungsgruppen beigetreten und habe mir diverse Zimmer angesehen. Auf einer Seite hat mir ein Zimmer in einer WG sehr gut gefallen, es hatte eine tolle Lage in der Nähe des Marques Pombal und die Wohnung war mit allem Nötigen ausgestattet. Mein Zimmer hat 360€ monatlich gekostet. Die WG hatte insgesamt 5 Zimmer, 2 Bäder und eine Küche. Alle Zimmer waren zum Glück mit einer Heizung ausgestattet, dies ist in Lissabon eigentlich eher selten. Das Wetter war bis Mitte November super, es hat selten geregnet und war auch noch recht warm. Im Dezember hat sich dies jedoch recht schnell geändert und die Temperaturen sanken, tagsüber war das zwar kein Problem – doch nachts hat oft ein kalter Wind geweht, der durch die schlecht isolierten Fenster zog. Ich war an vielen Tagen sehr dankbar für meine Heizung. In Lissabon ist es gängig, dass WG's eine Putzfrau haben, so war das auch bei mir. Unsere Putzfrau wurde von unserer Vermieterin gestellt und kam alle 2 Wochen für 5 Stunden vorbei.

Es gibt in Lissabon natürlich auch andere Anlaufstellen für die Wohnungssuche, wie zum Beispiel die Erasmus Organisationen, WG-gesucht, Ondacity und Uniplaces.

III. Universidade Nova de Lisboa

Die Faculdade de Direito der Universidade Nova de Lisboa befindet sich am Campus Universitário de Campolide und ist ca. 10 Minuten Fussweg von der Station São Sebastião entfernt. Ich bin jedoch bei gutem Wetter immer gelaufen. Das Auslandssemester bietet die Möglichkeit, Kurse zu belegen und Rechtsgebiete kennenzulernen, die in Deutschland nicht angeboten oder behandelt werden. Das Angebot an englischen Kursen war nicht all zu groß, jedoch gab es ausreichend Kurse, um nicht jedes auf Englisch angebotene Fach belegen zu müssen. Das Learning Agreement musste ich nach meiner Ankunft noch ändern und anpassen. Ich habe in der ersten Vorlesungswoche zunächst alle Kurse besucht und anschließend die Entscheidung getroffen, welche ich belegen werde. Einige Kurse, die ich zunächst auf meinem Learning Agreement genannt hatte, wurden schlussendlich nicht angeboten oder zum Teil doch auf Portugiesisch gehalten, dafür wurden aber andere Kurse in das Programm aufgenommen. Die Erasmus Studenten durften sowohl Bachelor als auch Master Kurse belegen. Ich habe zum Großteil Masterkurse besucht und konnte viel über Themen wie Schiedsgerichte, Europäisches Verbraucherrecht, Gesandtschaftsrecht und Menschenrechte lernen. Ich habe auch Kurse des Masters *Law and Financial Markets* besucht, in denen zum Beispiel Finanzrisikomanagement in Verträgen besprochen wurde. Ich musste in allen Kursen, die ich besuchte eine Semesterabschlussklausur schreiben, für diese ist man automatisch angemeldet. In einigen Kursen ist es zusätzlich obligatorisch einen Vortrag zu halten oder eine kleine Hausarbeit zu schreiben.

Die wenigsten Kurse an der Universität, die ich besuchte, fanden im großen Hörsaal statt. Die meisten Vorlesungen wurden in Klassenzimmer gehalten. Dementsprechend beschränkte sich die Kursgröße auf maximal 50 Studierende, so gab es einen größeren Austausch und viele fachlich Diskussionen zwischen Professor und Studierenden. Die meisten Kurse, die in englischer Sprache stattfinden, werden von den Erasmus Teilnehmern besucht und nur von einigen wenigen Portugiesen. Dies fand ich schade, da man so kaum portugiesischen Kommilitonen kennenlernt, allerdings schließt man schnell Freundschaften mit Leuten aus der ganzen Welt. An der Universität gibt es einen großen Lernraum, der einen schönen Ausblick auf Lissabon hat und sogar 24/7 geöffnet ist. Leider sind die Öffnungszeiten der Bibliothek eher dürftig. Am Wochenende und Feiertagen ist sie zum Beispiel gar nicht zugänglich, unter der Woche nur zwischen 9 und 19 Uhr. Auf dem Campus gab es zudem eine kleine Cafeteria, die verschiedene Snacks und Kaffeespezialitäten anbot, auch eine Mensa ist vorhanden. Die Universität liegt genau in der Einflugschneise des Flughafens, so dass es speziell bei geöffneten Fenstern schwer ist den Dozenten zu verstehen, wenn ein Flieger im Landeanflug über die Universität fliegt. Das ist störend und unterbricht den Gedankengang manchmal – aber auch daran gewöhnt man sich recht

schnell. In 3-4 Jahren soll die Fakultät nach Carcavelos ziehen zur Nova School of Business and Economics, der Campus befindet sich dann nicht mehr in der Stadt selbst, sondern außerhalb in unmittelbarer Strandnähe. Für mich wäre es auch möglich gewesen Kurse an der SBE zu besuchen, die Semesterzeit der Fakultät beginnt allerdings ein bisschen früher und man muss derzeit noch pendeln, was mit den öffentlichen Verkehrsmitteln eine gute Stunde von der Innenstadt aus dauert. Ich habe in meinem ersten Semester auch einen Portugiesisch Kurs belegt, dies hat sich als große Bereicherung herausgestellt. Es kostete zwar auch etwas Zeitaufwand, der Unterricht fand zweistündig zweimal die Woche statt und es gab Hausaufgaben, ich konnte aber viel über die Kultur und Geschichte des Landes lernen. Im Alltag haben sich die Leute meiner Erfahrung nach immer gefreut und begegneten einem noch freundlicher, sobald sie gemerkt haben, dass man versucht ihre Sprache zu sprechen. Natürlich lässt sich die Sprache nicht vollständig in einem Semester lernen, aber der Kurs hilft unwahrscheinlich dabei Land, Leute und Kultur besser kennen zu lernen und zu verstehen. Ich kann es also jedem nur empfehlen!

In meiner Zeit an der Nova gab es viele Veranstaltungen und Vorträge, an denen die Studierenden teilnehmen konnten. Diese Chance habe ich oft genutzt, jedoch sind die Vorträge meistens auf Portugiesisch. Ein Professor hat uns sogar zu einem Event in seiner Kanzlei eingeladen. Dort habe ich meine besten Freunde in Lissabon kennengelernt.

An der Universität arbeiten Rosa Barbosa und Rita Jordão im International Office, sie sind die Ansprechpartner für alle Studierenden aus dem Ausland. Die beiden sind herzlich und unglaublich freundlich, bei jeglichen Problemen helfen sie umgehend.

IV. Sonstiges

In der freien Zeit zwischen meiner letzten Prüfung des ersten Semesters und Beginn des zweiten Semesters, die für deutsche Verhältnisse mit nur zwei Wochen kurz ist, bin ich in den Norden Portugals gereist und habe mir Nazaré, Coimbra, Aveiro, Porto, Braga und Viana do Castelo angeschaut. Die Städte haben alle ihren eigenen, tollen Charme und sind auf jeden Fall einen Besuch wert, wobei die absolute Überraschung Aveiro für mich war. Das kleine Städtchen wird auch als Venedig Portugals bezeichnet. Der Strand war voller Dünen und ewig weit.

An Fasching war die Universität drei Tage geschlossen. In einem kleinen Städtchen unweit Lissabons befindet sich DIE Faschingshochburg Portugals Torres Vedras. Ich bin dort mit Freunden mit dem Bus hingefahren und in der Früh dann wieder zurück nach Lissabon. Wir hatten eine tolle Zeit und haben einen Umzug gesehen, der mit keinem den wir bisher erlebt haben, vergleichbar war. Einen Ausflug dort hin, kann ich jedem empfehlen, der Spaß an Kostümieren und Umzügen hat.

Auch einen Stadion Besuch sollte man sich in Lissabon nicht entgehen lassen. Ich habe mir im Sporting Stadion das Fußballspiel gegen den Heimrivalen Benfica angeschaut. Die Stimmung war der Wahnsinn und aufgrund der Rivalität beider Vereine angeheizt.

V. Rückkehr

Am Ende des zweiten Semesters standen die Semesterabschlussklausuren an. Nach meiner letzten ließ ich mir die Confirmation of Study Period vom International Office unterzeichnen, welche ich nach meiner Rückkehr in Deutschland umgehend in Bremen abgegeben habe. Des Weiteren sind ein Sprachtest und die Teilnahme an einem EU-Survey, das von der Europäischen Kommission durchgeführt wird, verpflichtend. Meine Studienleistungen aus Lissabon müssen noch zur Anerkennung eingereicht werden. Derzeit warte ich aber noch auf zwei Prüfungsergebnisse und werde dies daher erst im Anschluss erledigen können.

VI. Fazit

Lissabon ist in dieser Zeit zu meiner Heimat geworden. Dort fühlt man sich unglaublich schnell heimisch und wohl. Die Lissabonner sind nett, offen, jeder Zeit hilfsbereit und ein unbeschwertes Volk, von deren in mancher Hinsicht entspannten Einstellung habe ich mir ein Scheibchen abschneiden können in diesem Jahr. Mit meiner Zeit dort verbinde ich einzigartige, unvergessliche

Erlebnisse, in der ich verschiedenste Erfahrungen sammeln konnte. In den zehn Monaten vor Ort traf ich auf Menschen aus der ganzen Welt und fand Freunde, die zu Familie wurde. Ich lernte eine neue Kultur, Lebensweise, Sprache und ein neues Land voller schöner Orte kennen. Dank der internationalen Kurse konnte ich einige Fähigkeiten und Thematiken erlernen, die ich so in meiner deutschen, universitären Ausbildung nicht erworben hätte. Ein Blick in andere Rechtsgebiete und –systeme erweitert die Perspektive auf und das Verständnis für das deutsche System unheimlich. Die Erfahrungen, die ich dank dem Erasmus+ Programm sammeln konnte, möchte ich nicht missen. Der Abschied aus Lissabon war schwer, doch es wird mit Sicherheit kein Abschied für immer gewesen sein. Nun freue ich mich auf neue Abenteuer, die wieder in Bremen auf mich warten.